

Vereinigung der Bobath-Therapeuten Deutschlands e.V. Neuer Weg 27 a 96489 Niederfüllbach  
**Zentralverband der Krankengymnasten ZVK**  
Frau Ulrike Steinecke  
Herr Eckhardt Böhle

Deutzer Freiheit 72-74  
50679 Köln

Vereinigung der Bobath-Therapeuten  
Deutschlands e.V.

Angela Wodraschke-Hanke  
1.Vorsitzende

Neuer Weg 27 a  
96489 Niederfüllbach

e-Mail: a.wodraschke-hanke@bobath-ver-  
einigung.de

Niederfüllbach, den 18.5.2010

## **Mitarbeit der Fachgesellschaft Vereinigung der Bobath-Therapeuten Deutschlands e.V. am Modellvorhaben „Schlaganfall“ des ZVK**

Sehr geehrte Frau Steinecke,  
Sehr geehrter Herr Böhle,

bezugnehmend auf die Vereinbarung mit Ihnen, Herrn Böhle, vom 14.5.2010 in Saarbrücken, miteinander in Kontakt zu bleiben, um die Fachkompetenz der Bobath-Therapeuten Deutschlands bei der Erarbeitung der Modellvorhaben mit einzubringen, wende ich mich heute an Sie.

Unsere 1500 Mitglieder erwarten, dass ihre fundierte Behandlungskompetenz mit Eingang in das Modellvorhaben findet. Ihre Argumentation, dass nur evidenzbasierte Verfahren Eingang finden sollten, widerspiegelt in keinster Weise die Berufspolitik des ZVK der vergangenen Jahre. Bobath-Therapeuten Deutschlands akademisieren sich in den letzten Jahren aus eigenem Antrieb und ohne Unterstützung des ZVK. Masterstudiengänge und Diplomstudiengänge wurden lange Jahre nicht wirklich vom ZVK forciert. Auch wurde auf die Akademisierung der Lehrenden an Berufsschulen für Physiotherapie kein Wert seitens des ZVK gelegt, wie ich leidvoll in meinen 15 Jahren Lehrer- und Schulleitertätigkeit erfahren mußte.

Wissenschaftler aus verschiedenen medizinischen Fachbereichen bestätigen immer wieder, dass nur ein Bruchteil der medizinischen Therapieverfahren evidenzbasiert sind. Und dass, obwohl Medizin schon seit mehreren hundert Jahren von Akademikern weiterentwickelt und erforscht wird. Auch das ÄQM bestätigt diese Tatsache.

Die Entscheidung des ZVK, nur evidenzbasierte therapeutische Verfahren für die Behandlung eines Schlaganfallpatienten zu zulassen, halten wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt für falsch und auch nicht erforderlich. Die Entscheidung spiegelt nicht den Stand der gegenwärtig anerkannten Therapiemöglichkeiten für einen Patienten mit Schlaganfall wieder. Unter Neurorehabilitation werden heute alle die Verfahren subsummiert, die motorisches Lernen des Patienten unterstützen und schnellstmögliche Rückgewinnung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Das ist allein mit den von ihnen genannten Verfahren nicht zu erreichen

In ihrem Vortrag und der nachfolgenden Argumentation auf die Fragen der Teilnehmerinnen habe ich den Eindruck gewonnen, sie wollen uns etwas verschweigen. Wie ist es sonst zu erklären, dass Sie vor Bobath-Therapeuten referieren und das Thema Schlaganfall umgehen? Ich hatte Sie sowohl bei unserer Vorabsprache als auch bei der Einführung zu ihrem Thema darum gebeten, auch auf das Modellvorhaben Schlaganfall einzugehen.

Ich habe am Freitag leider den Eindruck gewinnen müssen, dass der von Ihnen gehaltene Vortrag nicht darauf abgestellt war, die Meinung und Rückmeldung der Zuhörerschaft, zu hören, die (stellvertretend für viele tausend Bobath-Therapeuten in unserem Land) dringend erforderlich gewesen wäre.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben wahrgenommen, dass Sie die Zuhörerschaft nicht als hochqualifizierte (Physio)therapeuten wahrgenommen haben, die sich seit mehreren Jahren in Arbeitsgruppen sowie auf Fortbildungen und unseren Fachtagungen mit der Qualitätsentwicklung, wissenschaftlicher Begründung bzw. Absicherung des Konzepts beschäftigen. Zahlreiche unter ihnen haben sich zum Master of Science qualifiziert oder einen Bachelor-Abschluss erworben. Die Vereinigung der Bobath-Therapeuten hat seit 2007 einen Wissenschaftsbeirat einberufen, der bei der wissenschaftlichen Untersuchung des Bobath-Konzepts beratend tätig ist.

Die Mitglieder der Vereinigung der Bobath-Therapeuten, die auch Mitglieder Ihres Verbandes sind, erwarten, dass sie vor Verabschiedung des Modellvorhabens auf Bundesebene im Juni diesen Jahres gehört und in das Modellvorhaben eingebunden werden. Sie werden es nicht widerspruchslos hinnehmen, sollten Sie auf unser konstruktives Angebot nicht angemessen reagieren. Wir erwarten Einbindung anstelle von Ausgrenzung.

Wir sind mit der Entscheidung des ZVK, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur evidenzbasierte Therapieverfahren auf Level 3 und 4 in das Modellvorhaben eingebunden werden, nicht einverstanden, da dies fachlich, vor allem auch im Interesse der Patienten, nicht vertretbar ist.

Ich bitte um eine kurzfristige Antwort bis zum 25.5.2010.

Wir werden unsere Aktivitäten mit den anderen Gremien der Bobath-Gesellschaft Deutschlands abstimmen.

Mit freundlichen Grüßen

**Angela Wodraschke-Hanke**  
**1. Vorsitzende**